

Den höchsterfreulichen  
**S**chiedlerisch=  
**A**ustenischen

Lehe- und Ehren- Tag /

Der

den 24. Febr. Anno 1705.

in Thorn

glücklichst erschienen /

Wolte aus höchsterfreuter Bluts-Freundschaft  
 mit diesem Wenigen  
 bewillkommen

George Krieger.

---

THORN /

Gedruckt in E. E. Rath's und Gymnasii Druckerey.





**W**enn ich / geehrter Ohm / die vorgezeit  
betrachte /  
Und bey mir selbst ansteh / ist's billich / daß  
ich achte:

Es sey das Creutz vorbey und schwere Traurigkeit /  
Die Ihm hart zugesetzt mit großem Hertzgeleid.  
Zwar ließ die Sommer-Zeit Ihm vieles Wolseyn grünen /  
Doch hat der Sonnen-Glantz sein Hertz nicht be-  
schienen /

Indem Er gar zu früh sein liebstes Eh-Gemahl  
Zum Grab getragen hat; Die jetzt lebt ohne Qual.  
Im Gegentheil wenn ich die heurige Tages-Stunden  
Bey mir mit Fleiß betracht / befind ich / daß ver-  
verbunden

Die Hertzens-Wunden sind / der Boy Ihn nicht  
verhüllt /

Und höchsterfreute Zeit das Hertz mit Freud erfüllt.  
Jetzt merck ich eben wol / der Himmel hat gewehret /  
Was ich gebereten hab / der Höchste hat bescheret  
Ihm ein recht liebes Bild und Tugendsame Braut /  
Bey der die Gottesfurcht und Keuschheit wird  
geschaut.

Auch



Auch Sie/ Hochwerthe Braut/ kan sich zur Gnüg  
vergnügen

An Ihrem Bräutigam / weil sich zu Ihm verfügen  
Die treue Ehe- Lieb / der Tugend heller Schein /  
Und die Vergnügigkeit wil bey Ihm glücklich seyn.  
Da nun ein gleicher Trieb beherrschet eure Sinnen/  
So wünsch ich Euch viel Glück zu diesem Glücks-  
Beginnen /

Daß Ihr möcht werden eins / Ihr werthgeschätz-  
ten Zwey /

Und wie der Anfang / so das Ende glücklich  
sey!

Ich wünsch / der höchste GOTT erfüll die Freuden-  
Stunden

Herrn OHMS mit seiner Gnad / der heute hat ver-  
bunden

Den Schmerz und alte Wund / erfreu Ihn alles  
zeit /

Er treibe ferne weg Haß / Streit / und Trau-  
rigkeit!

Voraus erhalte GOTT viel Tage / Stund und  
Jahre

Sie heut / gepaartes Paar / gesund und ohn Ge-  
fahre /

Bis endlich/ aber spät! Sie nimt der Himmel ein/  
Wo Sie ganz ohne Leyd recht freudig werden  
seyn.

Herr



**H**err Vater/ich sol Ihm zwar gleichfalls gratuliren/  
Wie aber sol's geschehn/ weil das Vermögen  
fehlt?

Doch hoff ich/ daß Ihn wird mein Wille contentiren/  
Weil mich der Jahre Lauff noch zu den Kindern zehlt.  
Ob gleich mein zarter Geist nicht kan viel Wünsche  
reichen/

So bringt mein Lallen doch den Willen auff die  
Bahn;  
Und kan gleich mein Verstand die Liebe nicht ver-  
gleichen/

So geht dis Liebes-Werck doch auch mich Klei-  
nen an.  
Denn die den Vater liebt/ die wird mich ja nicht  
hassen/

Ich wil ja stets bey Ihr gleich wie Cupido seyn/  
Und wenn das Mutter-Hertz den Vater wird umb-  
fassen/

So schließ ich mich zugleich in Ihre Armen ein.  
Und alsdann wil ich stets nichts als Gelücke ruffen/  
Den was der Todt geraubt/ ist wiederumb ersetzt.  
Der Höchste steh uns bey/ und seegne unser Hoffen/  
So wird der Bräutigam und auch sein Kind er-  
gezt.

Dieses wünschte des Hn. Bräutigams  
einziges Söhngen/

Simon Schiedler/Thor.